

Die Röthekopfhütte

1934 zum 50-jährigen Stiftungsfests des Säckinger Schwarzwaldvereins, wurde die erste Schutzhütte auf dem Röthekopf gebaut. In einem Zeitungsartikel war damals zu lesen: „Die Erstellung der Hütte war möglich durch das weitgehende Entgegenkommen der Stadtgemeinde Säckingen, welche das erforderliche Holz gratis gestellt hatte. Die Planfertigung erfolgte durch den Architekten Röslin und die Fertigstellung hatte der städtische Förster Huber mit einer Anzahl Waldarbeiter übernommen. "So ist nun auf dem Röthekopf ein Wahrzeichen entstanden, das allen Menschen Schutz und Dienst erweist.“ Leider haben wir kein Bild dieser ersten Schutzhütte, die 1964 und 1981 abbrannte.

1982 wurde sie völlig neu erbaut. Im Oktober 2018 haben acht Maler- Auszubildende der Bildungseinrichtung Christiani mit ihrem Ausbilder Jens Schädlich alle derangierten Holzbalken, Bretter und den Betonsockel der Röthekopfhütte neu aufbereitet und gestrichen. Forstarbeiter haben neue Sitzbretter angebracht. Ein Zeitungsartikel vom 26. Oktober 2018 berichtet: „Ein attraktives Ziel für Wanderer und Spaziergänger im Stadtwald erstrahlt in neuem Glanz. Der weite Blick zum Bergsee, auf den gegenüberliegenden Höhenzug der Juraausläufer und auf den Hoahrhein entschädigt für die Mühen des steilen Anstiegs.“

Geschichtliches zum Röthekopf

Bei Grabungen auf dem Felssporn des Röthekopfs in den Jahren 1920-1924 fand der Säckinger Heimatforscher Emil Gersbach hier die Überreste zweier Kulturperioden der Altsteinzeit: Aus der Zeit des Neandertalers vor ca. 50.000 Jahre und des Magdalénien vor ca. 12.000 Jahren.

Die bedeutenden Funde – zumeist Geräte und Werkzeuge aus heimischem Feuerstein – sowie die Schädelkalotte eines Mannes der nach dem Neandertaler auftretenden Menschenrasse (Homo sapiens) sind im Hoahrheinmuseum in Bad Säckingen ausgestellt.

1899 - 1912 Erschließung neuer Zugangswege zum Röthekopf durch den Schwarzwaldverein. Am Felsenweg sind die Treppenstufen aus Granit heute noch zu sehen.